

# Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

**Localblatt für Wilsdruff.**

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Losen, Mohorn, Muzig, Neufirchen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Böhrsdorf bei Wilsdruff, Koitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Untersdorf, Weistroy, Wildberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 54 Pf. Inscrat werden Montags, Mittwoch und Freitags 12 Uhr angenommen. — Inserationspreis 10 Pfg. pro viergespaltene Corpustzeile.

Druck und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Verantwortlich für die Redaktion Martin Berger daselbst.

No. 74.

Dienstag, den 25. Juni 1901.

60. Jahrg.

### Bekanntmachung.

Bis spätestens den

3. nächsten Monats

ist der **2. Termin Landrente und Landesculturrente**

und bis spätestens den

14. nächsten Monats

das **2. Vierteljahr Schulgeld**

an die Stadtsteuereinnahme zu entrichten.

Nach Ablauf der Zahlungsfristen erfolgt Einleitung des Verreibungsverfahrens. Wilsdruff, am 24. Juni 1901.

**Der Stadtrath.**  
Kahlenberger, Bgmstr.

### Freibank.

Dienstag, den 25. Juni d. J.,

Nachmittags von 4 Uhr ab,

soll auf hiesiger Freibank ein **Kind verpfundet** werden.

Preis: 1 Pfund — Mk. 35 Pf.

Wilsdruff, den 24. Juni 1901.

**Der Bürgermeister.**  
Kahlenberger.

### Ultramontane Regungen in Sachsen.

(Nachdruck verboten.)

Die Ultramontanen machen neuerdings krampfhaft Anstrengung, ihr Volk bei ihrer Fahne zu halten. Der „Toleranzantrag“ des Zentrums bietet den Stoff, die Wählermassen durch die Vorpiegelung aufzuregen, als werde die katholische Kirche im deutschen Reich bedrückt und verfolgt. Denselben Ton schlagen jetzt Katholikerversammlungen an, wie die in Köln zu Ostern und die in Zwickau am 9. Juni. Dabei haut man vor allem auf den „bösen, evangelischen Bund“ los, der den Römlingen der am meisten unbehagliche Gegner ist; sie hassen ihn, weil er unser Volk über die ultramontanen Mächenschaften und Ziele aufklärt und so den Papisten den Weg zur Herrschaft über unser Reich verlegt. Vor allem aber weckt er ihren Ingrimm, weil er die evangelische Bewegung in Oesterreich mit allen Kräften fördert; diese fürchten sie, denn sie wird zuletzt auch die Katholiken Deutschlands anziehen. Dem wollen die Ultramontanen entgegenarbeiten; sie suchen ihr religiös wenig unterrichtetes Volk „fest und treu für Rom“ zu erhalten. Zu diesem Zweck war auch die Zwickauer Versammlung einberufen. Der eigentliche Unternehmer war der Hofrath Hof in Glauchau; mit ihm waren der Graf Joachim von Glauchau, der Konvertit von Schönberg-Dammhain, der Agitator Rade aus Mainz und einige Kapläne gekommen; sie konnten ihr Auge an einer stattlichen Versammlung weiden; es sollen gegen 1500 (?) erschienen sein, Männer, Frauen, Kinder aus den industriereichen Bezirken von Chemnitz und Zwickau, natürlich viel ausländische Arbeiter, Tschechen, Italiener usw. darunter. Die Führer hatten ein williges Publikum vor sich, das sich gern von der Ueberlegenheit des Katholizismus überzeugen ließ, denn es kennt den Protestantismus nur aus den falschen und verdrehenden Darstellungen seiner Kapläne. Auf dieser Linie gingen denn auch die Ausführungen des Kaplans Hottenrott. In der katholischen Kirche herrsche mehr Sittlichkeit, mehr Gebet, mehr Heiligung der Ehe usw. als im Protestantismus, der eine Brutstätte für Glaubenslosigkeit, Unsitlichkeit, Kirchenhaß, Sozialdemokratie und dergleichen sei. Welch ein unterrichteter Mann scheint dieser Kaplan zu sein! Er brauchte nur einmal die Länder zu bereisen, die unter der Vormühsigkeit des römischen Priesters stehen, um einen erschreckenden Haufen von Atheisten, von Gleichgültigen, um eine Summe von Lächerlichkeit kennen zu lernen; er brauchte nur einmal eine zuverlässige Statistik zu befragen, um zu erfahren, daß der Katholizismus auf allen Gebieten, auch auf dem sittlichen, weit hinter dem Protestantismus zurücksteht.

Aber den Gipfel der Maßlosigkeit erstieg der Kaplan mit der Behauptung, daß die katholische Kirche ein festgemauertes Haus, die evangelische Kirche eine windstehende Bretterbarade sei. O sancta simplicitas! Weiß der Kaplan nichts davon, daß im Laufe der Geschichte der Abfall von Rom oft sich wiederholte und neue höhere kirchliche Bildungen im Gefolge hatte? nichts davon, daß jetzt selbst die romanischen Völker erkennen, der Ultramontanismus ist unser Verderben? nichts davon, daß Hunderte von Priestern in Frankreich das haufällige Haus verlassen?

daß Tausende ernstgesinnter Gemüther in Oesterreich mit Unwillen vom Papstthum sich abkehren? daß auch in diesem allerkatholischsten Staat so viele, viele Priester innerlich los von Rom sind? nichts davon, daß alle List und alle Gewalt des Papiismus nicht vermocht hat, die Bretterbarade des Protestantismus niederzuliegen? Gerade dieser ist der Bereich des tiefsten Glaubenslebens, des regsten Strebens nach Sittlichkeit, gerade dieser der Hort freier und großer Geistesarbeit: das kündigt die Geschichte jedem, der mit klarem Auge sie betrachtet.

Es ist verständlich, daß die Zuhörer, deren Horizont eng genug ist, den Auslassungen des Kaplans ihren Beifall zollten; sie ließen sich von Neuem für die Gefolgschaft der Ultramontanen einfangen. Und damit sie in dieser bleiben, eine getreue Heerde, wurden sie aufgefordert, die katholische Volkszeitung, die gegründet werden soll, zu halten, dem katholischen Volksverein beizutreten, und überhaupt den von den Priestern geleiteten Vereinen sich anzuschließen. So würden sie die katholische Kirche schützen und retten, die in dem intoleranten Sachsen besonders gedrückt und verfolgt werde. Ihr die Fesseln zu nehmen, sei der Toleranzantrag vom Zentrum eingebracht; für ihn einzutreten wurde zuletzt die sächsische Regierung in einer Resolution aufgefordert.

Nun, unsere Regierung wird sich dadurch in der entschiedenen Abwehr aller ultramontanen Tendenzen nicht beirren lassen; sie wird das Gesetz von 1876, die Oberaufsicht des Staates über die römisch-katholische Kirche betreffend, mit fester Hand aufrecht erhalten; sie ist sicher, daß sie dazu das ganze stramm protestantische Sachsenvolk auf ihrer Seite hat. Die Zwickauer Katholikerversammlung hat die üblichen ultramontanen Reden gehört und bejubelt; auf den Gang der Geschichte bleiben sie ohne Einfluß; auch die sächsischen Ultramontanen können daran nichts ändern, daß die Zukunft dem Protestantismus gehört.

### Politische Rundschau.

Der Kaiser wird am 7. Juli, am 18. Geburtstag des Prinzen Eitel Friedrich, persönlich die Einstellung desselben in den aktiven Dienst beim 1. Garde-Regiment z. F. in Potsdam vornehmen. Am Tage darauf tritt der Monarch seine Nordlandsreise von Kiel aus an.

Dem Bundesrathe wird, wie die „Nat. Ztg.“ schreibt, der Entwurf des neuen Zolltarifs noch vor Beginn seiner Sommerferien endlich unterbreitet werden.

In Kiel fand am Sonnabend Vormittag der feierliche Stapellauf des großen Kreuzers „B“ auf der kaiserlichen Werft in Gegenwart des Kaiserpaars und der übrigen zur Zeit in Kiel weilenden Fürstlichkeiten statt. Prinz Heinrich von Preußen hielt die Taufrede, worauf seine Gemahlin das neue Schiff auf den Namen „Prinz Adalbert“ taufte.

Ueber die Ergebnisse der in Bromberg und Danzig unter Bethheiligung des Finanzministers v. Rheinbaben, des Ministers des Innern v. Hammerstein und des Landwirtschaftsministers v. Bobbielski abgehaltenen sogenannten Rothstands-konferenzen liegt in der ministeriellen „Berl. Correspondenz“ ein längerer Bericht vor. Aus demselben erhellt, daß die preussische Regierung bestrebt ist, den in größeren Theilen der Provinzen Posen und Westpreußen

insolge Auswinterung der Saaten drohenden landwirthschaftlichen Nothstand durch eine umfassende staatliche Hilfsaktion zu bekämpfen. Zu diesem Zweck ist in erster Linie die Bereitstellung genügender Staatsmittel behufs Beschaffung von Saatgut, Futter, Streu- und Düngemittel in Aussicht genommen, ferner weist das Hilfsprogramm Steuer-Erleichterungen und Steuerstundungen, erweiterte Creditgewährung seitens der landwirthschaftlichen Centralgenossenschaftskasse, Abgabe von Waldstreu- und Futtermitteln aus den Staatsforsten zu halben Taxpreisen, wesentliche Herabsetzungen der Eisenbahntarife beim Transport von Saatgut, Futter- und Streumitteln, erhebliche Erleichterungen der Manöverlasten und noch andere Maßnahmen zu Gunsten der genannten Provinzen auf. Zugleich ist aber auch eine finanzielle Bethheiligung der Provinzialverwaltungen selber an der Hilfsaktion vereinbart worden. Inzwischen ist der amtliche Saatenstandsbericht für die preussische Monarchie für Mitte Juni veröffentlicht worden, dem sich entnehmen läßt, daß zu genanntem Zeitpunkt Sommerweizen, Winterweizen, Sommergerste, Hafer, Kartoffeln im Allgemeinen gut bis mittel, Winterweizen, Winterroggen, Sommerroggen, Klee, Luzerne und Wiesenbau nur mittel und theilweise noch geringer standen. Im Weiteren besagt der Bericht, daß es fast für den gesammten Osten als ausgeschlossen erscheine, daß selbst nur eine hinreichende Saat gut gewonnen werden würde und daß in einer großen Anzahl der östlichen Bezirke eine Futternoth als unausweichlich erscheine.

Gerüchte über angebliche neue Forderungen, mit denen die Militärverwaltung an den Reichstag heranzutreten gedenkt, sind aufgetaucht; u. A. soll die Erhöhung der Bataillonsstärke derjenigen Regimenter, welche nur zwei Bataillone zählen, auf drei Bataillone geplant sein. Dem gegenüber steht sich das leitende Blatt der Centrumpresse, die „Köln. Volksztg.“, veranlaßt, in einem Artikel den Reichskanzler davor zu warnen, angesichts der ohnehin verwickelten inneren politischen Situation dem Reichstag jetzt auch noch mit einer neuen Militärvorlage zu kommen. Das Centrumsblatt weist hierbei noch auf den schwebenden Entwurf des neuen Zolltarifs hin und schließt mit der Mahnung an den Kanzler, nicht gleichzeitig „zwei Hasen“ jagen zu wollen. Zunächst wäre es recht wünschenswerth, wenn man sich von Berliner offiziöser Seite über die angeblich geplanten weiteren Militärforderungen äußerte.

In dem Beleidigungsprozeß, welchen der Berliner Vertreter der „Leipziger Neuesten Nachrichten“, Dr. Liman, gegen den früheren Chefredakteur der „Köln. Ztg.“, Dr. Schmitts, und gegen einen anderen Redakteur dieses rheinischen Blattes, Dr. von Loof, angestrengt hatte, wurde am Freitag vom Berliner Schöffengericht das Urtheil gesprochen. Dasselbe lautete auf 100 Mark Geldstrafe gegen Dr. Schmitts und auf 200 Mark Geldstrafe gegen Dr. von Loof, sowie auf Abweisung der von beiden gegen Dr. Liman erhobenen Widerklage. Der ganze Prozeß rührt davon her, daß Dr. Liman in den „L. N. N.“ Andeutungen darüber machte, daß die „Köln. Ztg.“ bei ihren englandfreundlichen Artikeln anlässlich des Boererkrieges von der De Beers Company vielleicht betroffen worden sei, was dann beleidigende Ausfälle gegen Dr. Liman in der „K. Z.“ zur Folge hatte. Indessen





**Hochsolide Qualitäten**  
**Kleiderstoffe**  
 Homespun, Beige, Alpaccas,  
**Waschstoffe**  
 in ganz bedeutender Auswahl,  
**Blousen, Röcke, Kinderkleider**  
**Schürzen, Knabenblousen**  
 u. **Hosen**  
 Wäsche für Herren, Damen u. Kinder  
 empfiehlt  
**Eduard Wehner.**

**Gebr. Arnhold,**  
 Bankgeschäft,  
 Dresden-A.: Waisenhausstr. 16.  
 Fernsprecher Amt I No. 59 u. 3451.  
 Dresden-N.: Hauptstr. 38.  
 Fernsprecher Amt II No. 528.  
 An- und Verkauf von Staats- und Werthpapieren.  
 Einlösung von Coupons.  
 Annahme von Geldern zur Verzinsung.  
 Privattresore (einzeln vermietbar).

**Amzugshalber**  
**gänzlicher Ausverkauf**  
 in  
 Gardinen, Spachtelkanten,  
 Vitragenstoff, Stickereien,  
 ff. Kleiderstoffen, Kattunen, Batisten,  
 Bettzeug, Inlets, Hemden-  
 barchenten, Strickgarn, Wollfaden  
 u. s. w.  
 in größter Auswahl zu bedeutend  
 herabgesetzten Preisen.  
**Frida Zorn,**  
 i. D. des Herrn Hugo Vogel,  
 Meißnerstraße 264c.

**1a. lufttrockene**  
**Torf-Streu,**  
 ausgezeichnete Ernte für Stroh, à Str. 1 Mt.  
 80 Bfg., empfiehlt und versendet  
**Kesselsdorf. P. Heinzmann.**

**Milch**

kaufen wir gegen Jahresabschluss.  
**Dresdner Molkerei**  
 Dresden. **Gebrüder Pfund.**

**5-6000 Mark**

2. Hypothek, innerh. Brandl., hinter Spar-  
 kassengeld und vor 5000 Mark per 1. Juli  
 oder später gesucht. Off. erb. unt. **B. E.**  
 39 postl. Kaffeegasse.

**Verkaufe**

mein  
**Hausgrundstück**  
 in guter Lage Wilsdruffs, für jeden Ge-  
 schäftsmann passend, bestehend aus Wohn-  
 haus, Seitengebäude, Hintergebäude mit  
 Stallung für 2 Pferde, Einfahrt, großem  
 Hofraum und Garten. (Würde ev. das  
 Werkstattegebäude mit Elektromotor und  
 Holzbearbeitungsmaschinen auch verpachten.  
 Näheres beim Besitzer  
 an d. Kirche 48.

**Milchvieh = Verkauf.**  
 Nächsten Mittwoch,  
 als den 26. Juni, stelle  
 ich 60 Stück schöne,  
 junge, schwere, ost-  
 preussische  
**Kühe**  
 und Kalben, hoch-  
 tragend und mit Käl-  
 bern, in meiner Behausung zum Verkauf.  
**Meißen, am Bahnhof, Fernsprecher 393.**  
 Hochachtungsvoll  
**Max Kiesel.**  
 Ein durchaus zuverlässiges, sauberes  
**Hausmädchen**  
 sucht per 1. August  
**Wilsdruff. Frau Marie Glathe.**

**Kurbad Hartha.**  
 Jeden Mittwoch:  
**KUR-KONZERT.**  
 Nach dem Konzert feine Réunion.  
 Anfang des Konzerts präcis 5 Uhr.  
 Anfang der Réunion präcis 8 Uhr.

Sonntag, den 30. Juni  
**Großes Sommerfest in Nossen**  
 zum Besten eines Bismarckdenkmals dajelbst.  
 2 Uhr großer Festzug durch die Straßen der Stadt. Von 3 Uhr  
 an Volksbelustigung auf dem Schützenplane.

**Freiwillige Grasnukungs-Versteigerung.**  
 Die Grasnukung meines Sachsdorfer Thongrundstückes, ca.  
 10 Ader, soll  
**Dienstag, den 25. Juni, Nachm. 4 Uhr,**  
 an Ort und Stelle im Ganzen oder getheilt gegen Meistgebot öffentlich versteigert werden.  
 Bedingungen werden vorher bekannt gegeben.  
**Wilsdruffer Dachziegel- u. Klinker-Fabrik.**  
**Paul Noehold.**

**Todes-Anzeige.**

Nach kurzem Krankenlager verschied heute Vormittag 1/2 10 Uhr  
 unsere geliebte herzensgute Mutter, Schwieger- und Grossmutter, Frau  
**Clara verw. Berthold,**  
 geb. Beyer,  
 im 64. Lebensjahre.  
 In tiefer Trauer zeigen dies an  
 Löbau i. Sa. und Dresden, am 24. Juni 1901

**Bruno Berthold**  
**Ottomar Berthold**  
**Martha Berthold**  
 geb. Roch  
**Emma Berthold**  
 geb. Hoepfner  
 und Enkelkinder.

Die Beerdigung unserer theuren Entschlafenen findet Donnerstag, den  
 27. Juni, Nachm. 3 Uhr vom Trauerhause in Kesselsdorf bei Dresden aus statt.

**Arbeiter**  
 u. **Arbeitsfrauen**  
 finden sofort lohnende Beschäftigung in der  
 Wilsdruffer Dachziegel- & Klinker-Fabrik.  
**Paul Noehold.**

**Kinderwagen,**  
 gut erhalten, für 5 Mt. zu verkaufen bei  
**Zorn, Meißnerstraße 264c, I.**  
**Stadtgraben Nr. 22** ist eine  
**Wohnung,**  
 best. Stube, Küche, 2 Kammern, mit Ge-  
 müsegarten zu vermieten. Näheres  
**Zellaerstraße Nr. 15.**

**Quitungs-Formulare**  
 empfiehlt die Druckerei d. Blattes.

**Arbeiter**  
 u. **Arbeitsfrauen**  
 finden sofort lohnende Beschäftigung in der  
 Wilsdruffer Dachziegel- & Klinker-Fabrik.  
**Paul Noehold.**

**Kinderwagen,**  
 gut erhalten, für 5 Mt. zu verkaufen bei  
**Zorn, Meißnerstraße 264c, I.**  
**Stadtgraben Nr. 22** ist eine  
**Wohnung,**  
 best. Stube, Küche, 2 Kammern, mit Ge-  
 müsegarten zu vermieten. Näheres  
**Zellaerstraße Nr. 15.**

**Hotel weisser Adler.**  
 Heute Dienstag, den 25. Juni,  
**Kaffee-Kränzchen.**  
 Anfang 4 Uhr.  
 Von 7 Uhr an  
**Großes Kaffee-Konzert,**  
 wozu freundlichst einladet **Sieckelt.**

**Zu Simonaden**  
 empfiehlt  
**vorzügliche Fruchtjäfte,**  
 als:  
 Ananas - Saft  
 Apfelsinen- „  
 Citronen- „  
 Erdbeer- „  
 Himbeer- „  
 Preiselbeer- „  
 in Flaschen und ausgewogen  
**Bruno Gerlach.**

Hiermit zur gefl. Nachricht, daß  
 ich von heute ab wieder Seiden-  
 stoffe in großer Auswahl am Lager  
 habe und solche zu den  
**billigsten Preisen**  
 abgeben kann.  
 Hochachtungsvoll  
**Anna Nicolas**  
**Putz-Geschäft**  
 Wilsdruff. Freiburgerstr. 5B.  
 Seidenstoffe zu  
 Einsätzen, Schürzen, Blousen,  
 Kleidern.

Allen lieben Freunden und wer-  
 then Bekannten rufe ich bei meinem  
 Scheiden von hier ein  
**herzliches Lebewohl**  
 zu.  
**Konzertmeister Bostowsky.**

**Dank.**  
 Für die vielen Beweise der Liebe  
 und Theilnahme, sowie den uner-  
 wartet reichen Blumenschmuck beim  
 Heimgange unseres unvergeßlichen  
 Vaters, Schwiegervaters und Groß-  
 vaters  
**Karl Heinrich Schumann**  
 sagen wir Allen unsern **herzlichsten**  
**Dank.**  
 Dir aber, theurer Entschlafener,  
 rufen wir ein „Ruhe sanft“ in die  
 Ewigkeit nach.  
 Helbigsdorf, Freiberg und Döbzdorf,  
 den 22. Juni 1901.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.  
 Hierzu eine Beilage.

# Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 74.

Dienstag, den 25. Juni 1901.

## Abonnements-Einladung.

Zum Quartalwechsel erinnern wir unsere geehrten Leser und namentlich die auswärtigen Postabonnenten an die rechtzeitige Erneuerung des Abonnements, damit in der Zusendung unseres Blattes keine Unterbrechung eintritt. Auch die neu hinzutretenden Abonnenten erfordern wir ergebenst zum eiligen Anmeldebogen. Das im 58. Jahrgang erscheinende

### „Wochenblatt für Wilsdruff“

wird auch fernerhin seine gemäßigten und objektive Haltung beobachten und den Lesern von allen interessanten Ereignissen des In- und Auslandes in Wort und Bild, sowie von Sensationsnachrichten durch **Telegramme** und **Extrablätter** so schnell wie möglich Kenntnis verschaffen. Durch volkstümliche Sprache tritt das Wochenblatt kräftig ein für die Besserung unserer wirtschaftlichen Zustände, bringt vom nationalen Geiste getragene Leitartikel, Korrespondenzen aus dem Reich, kurze und längere, spannende Erzählungen und wöchentliche Marktberichte.

Auf den östlichen Theil wird auch im neuen Quartale das größte Augenmerk gerichtet und unterstützen uns darin zuverlässige Korrespondenten in den verschiedenen Orten der Umgegend. Ferner besitzt das Wochenblatt mit Telegraphen-Bureaus Verbindung, wodurch den Lesern stets die neuesten Nachrichten vom Welttheater übermittelt werden.

Das „Wochenblatt für Wilsdruff“ erscheint wöchentlich 3 mal mit großer aller 14 Tage erscheinender illustrierter landwirtschaftlicher Beilage,

### sseitiger illustrierter Sonntagsbeilage mit Modenbeilage,

sowie Ziehungslisten der Kgl. Sächs. Landeslotterie, Wochenspielpfad der Kgl. Dresdner Hoftheater etc. etc.

In dem neuen Vierteljahr wird das Wochenblatt seinen Lesern mehrere äußerst spannende, sittlich einwandfreie Romane bieten. Bestellungen für frei ins Haus nehmen entgegen zum Preise von

**1 Mark 54 Pfg.**

alle kaiserlichen Postämter und Landbriefträger, sowie unsere Geschäftsstelle für die Abonnenten der Stadt Wilsdruff zum Preise von

**1 Mark 30 Pfg.**

## Inserate!

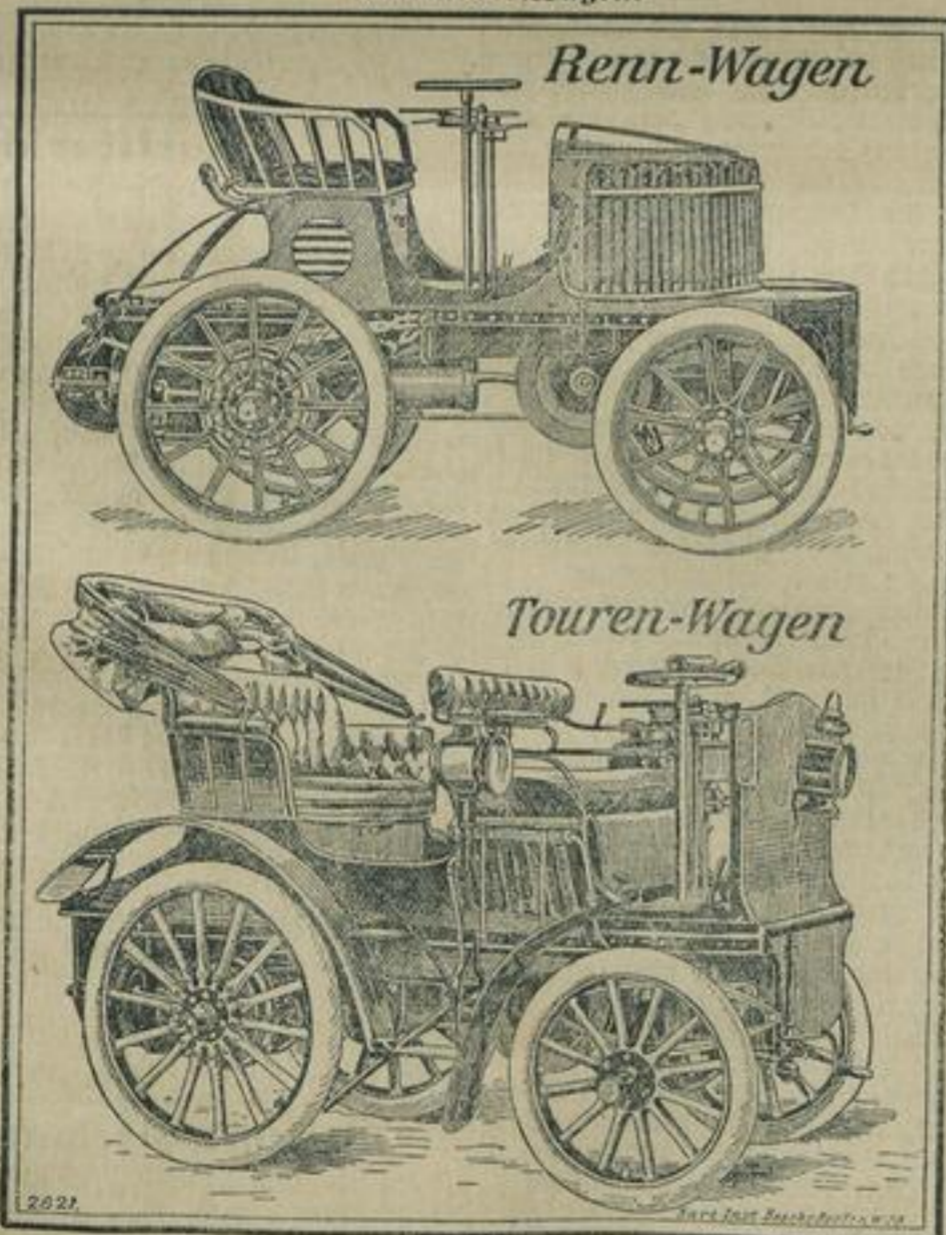
Bei der ausgedehnten Verbreitung unseres Blattes bietet dasselbe eine beachtenswerthe Gelegenheit zu sicherer und wirksamer Insertion von Anzeigen jeder Art und sind die unterzeichnete Geschäftsstelle, sowie die Herren Postagent Kohl in Kesselsdorf und Kaufmann Karl Jähnichen in Herzogswalde zur Annahme derselben gern bereit.

Um zahlreiches Abonnement und freundliche Unterstützung bittend, zeichnet

hochachtungsvoll

Geschäftsstelle des Amts- und Wochenblattes für Wilsdruff.

### Automobil-Wettfahrt Paris—Berlin. Automobil-Wagen.



Mit außerordentlicher Spannung sieht man in den weitesten Kreisen dem Verlauf der großen Automobil-Wettfahrt entgegen, die am 27. bis 29. Juni von Paris nach Berlin stattfindet, und welcher eine bereits am vorigen Sonnabend, den 22. Juni, von Paris abgehende Tourenfahrt, die über einen anderen Weg geleitet wird, vorausgegangen ist.

Welch außerordentliches Interesse man dem Rennen entgegenbringt, zeigte schon der erste Nennungs-schluss der Anmeldungen. Derselbe weist im Ganzen 223 Nennungen auf und zwar 164 von Rennfahrern und 59 von Tourenfahrern.

Zur Rennfahrt Paris—Berlin hat der deutsche Kaiser einen Preis gestiftet für den ersten Franzosen, welcher in Berlin ankommt. Dobeis Preis ist für den ersten an-

langenden Nichtfranzosen, dann ist ein Preis seitens des Königs der Belgier ausgesetzt und ein Preis des Großherzogs von Luxemburg für denjenigen Automobilfahrer, welcher zuerst die luxemburg'sche Grenze überschreitet. Der deutsche Kaiser hat ferner die Franzosen mit dem Befehl angenehm überrascht, daß die Koblenzer Pioniere zwischen dem 22. und 27. Juni eine Schiffbrücke bei Karden und Treis über die Mosel zu schlagen haben. Diese Verfügung hat in Paris große Befriedigung hervorgerufen.

Die Zeiteintheilung für die Rennfahrt, welche, am 27. Juni bei Paris beginnend, den Kern des Ganzen bildet, ist folgende:

1. Tag: Fort de Champigny (Start), Ozoir-la-Ferrière, Tournan, Fontenay, Béjarques, Coulommiers, Meils-

Maison, Montmirail, Orbais, Ablois-St. Martin, Epernay, Montenois, Reims Isle-sur-Suippe, Tagnon, Reims, Bahnhof Lannois, Bois, Boulicourt, Filze, Sedan, Gypome, La Chapelle (Grenze), Bouillon, Kreuzung Menu-Chenet, Recogne, Noirey, Kreuzung Namur-Arlon, Bastogne, Longville, Allerton, Silberdingen, Nalscheid (erster deutscher Ort), Saint Vith, Büttgenbach, Esenborn, Katterberg, Montjoie, Gynatten, Aachen.

2. Tag: Aachen, Aldenhoven, Bergheim, Köln, Neuf, Düsseldorf, Kafferswerth, Duisburg, Oberhausen, Düsseldorf, Wejel, Schermbeck, Haltern, Dülmen, Appelhülsen, Münster, Telgte, Warendorf, Rheben, Gütersloh, Bielefeld, Herford, Dehnhausen, Minden, Bückeburg, Stadthagen, Groß-Rennsdorf, Hannover.

3. Tag: Hannover, Ilten, Beine, Bechelde, Braunschweig, Königslutter, Helmstedt, Exleben, Eichenbarleben, Magdeburg, Burg, Genthin, Blau, Brandenburg, Groß-Kreutz, Potsdam, Spandau, Berlin-Westend—Trabrennbahn. Im Durchschnitt legen die Rennwagen per Tag 457 Kilometer zurück, die Gesamtstrecke beträgt 1196 Kilometer.

Die Tourenfahrt begann, wie schon bemerkt, am 22. Juni bei Paris und nimmt folgenden Verlauf:

22. Juni: Paris—Reims 160 km, 23. Juni: Reims—Luxemburg 210 km, 24. Juni: Luxemburg—Koblenz 184,5 km, 25. Juni: Koblenz—Frankfurt 123,8 km, 26. Juni: Frankfurt—Eisenach 177,2 km, 27. Juni: Eisenach—Leipzig 172,1 km, 28. Juni: Leipzig—Potsdam 142,2 km, 29. Juni: Potsdam—Berlin 30,8 km. Diese Strecke ist 1200,8 km lang.

Die gesammte Renn- bzw. Distanzfahrt ist vor Jahresfrist vom deutschen Automobilklub angeregt und von ihm in Gemeinschaft mit dem Automobile Club de France arrangirt.

Die Tourenwagen bieten den Insassen größere Bequemlichkeit, wie die untere Abbildung, ein offenes Phaeton, erkennen läßt. Zur Theilnahme an der Tourenfahrt sind alle Fahrzeuge zugelassen, welche mit einem mechanischen Motor, welchen Systems auch immer, versehen und als geeignet für Tourenfahrten anerkannt sind. Die von den Tourenfahrern zu durchzufahrende Strecke zählt zu den schönsten Deutschlands: die Mosel, der Rhein, der Main, Mitteldeutschland mit seinen Gebirgen und Wäldern. Die Etappen sind so eingetheilt, daß auch weniger geübte Automobilisten ohne Weiteres die Tour unternehmen können, die für jeden Teilnehmer sicherlich eine schöne Erinnerung hinterlassen wird.

Der im oberen Theile der Zeichnung befindliche Rennwagen zeichnet sich durch möglichst einfache, aber starke Konstruktion aus, bei der alles, die Bequemlichkeit der Fahrenden gewährende Beiwerk fortgelassen ist. Seiner Form nach ist er zu möglichst guter Ueberwindung des Luftwiderstandes, der bei der bis zu 85 Kilometern per Stunde aufsteigenden Geschwindigkeit eine große Rolle spielt, geeignet. Er ist für zwei Personen eingerichtet, die sich im Venken des Fahrzeuges ablösen können. Die Rennwagen durchreiten die Strecke natürlich mit der höchsten ihnen zu Gebote stehenden Geschwindigkeit.

